

Voigtländische Blätter.

Unter redaktioneller Verantwortlichkeit von Aug. Wieprecht in Plauen
herausgegeben von mehreren Voigtländern.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich vorläufig einmal und zwar Sonnabends für den vierteljährlichen Preis von 7 $\frac{1}{2}$ ngr. Aufsätze und Mittheilungen für dieselbe wolle man an Aug. Wieprecht in Plauen adressiren. — Anzeigen aller Art werden aufgenommen und wird der Raum einer gespaltenen Zeile mit 8 S. berechnet.

N^o 7.

Plauen, den 13. Mai

1848.

Inhalt: Für Polen, von Julius Schanz. — Posen den 22. April. — Aus Plauen. — Eingefandtes: aus Lanna; — aus Schleiz; — aus Elsterberg. — Bekanntmachungen.

Für Polen.

Mein deutsches Volk, schlägt heute noch

So warm wie einst dein Herz,

Erbarme dich noch einmal doch

Der armen Polen Schmerz.

Erhebe dich und donnernd bricht

Des Czaren Tyrannie;

Es frommt dir deine Freiheit nicht,

Wenn nicht auch Polen frei.

Ein edles Volk reicht über'n Rhein

Zum Bunde dir die Hand.

Mein deutsches Volk, schlag ein, schlag ein,

Und schling' das Bruderband.

Doch bleibet dir noch eine Pflicht

Zum heil'gen Kampf dabei:

Es frommt dir deine Freiheit nicht,

Wenn nicht auch Polen frei.

D zürne nicht, daß sich mit Macht

Italien erhob.

Ein Volk, das sich so frei gemacht,

Verdient das schönste Lob.

Doch wenn der Czar die Geißel flücht,

Steh' auf mit lautem Schrei:

Es frommt dir deine Freiheit nicht,

Wenn nicht auch Polen frei.

Wohl jedem Volk der Welt gebührt

Die Freiheit allzumal.

D fühl', wie sie dich einst gerührt

Mein Volk, der Polen Qual.

D hör', was die Geschichte spricht

Und glaub', wie wahr es sei:

Es frommt dir deine Freiheit nicht,

Wenn nicht auch Polen frei.

Julius Schanz.

Posen, den 22. April. Die Redaktion der Zeitschrift „Dziennik narodowy“ erhielt aus dem Königreich Polen nachstehenden vom 8. April datirten Brief:

Aus Warschau zurückgekehrt fand ich, daß das Thermometer unserer Hoffnungen bedeutend gesunken ist. Eine offenbare Reaktion giebt sich in Preußen kund. Als Beweis können die Hindernisse dienen, die der Militärorganisation im Großherzogthum Posen in den Weg gelegt werden, es beweist dies außerdem zur Genüge der Belagerungszustand von Posen. Auch in Wien scheint man das, was man den Polen **versprochen**, zu bereuen. Man bedenkt, man erwägt, und ich möchte sagen, man ist gesonnen, Alles wieder auf den alten Fuß zu stellen. Rußland greift inzwischen ernst zu den Waffen und häuft seine Truppen zusammen mit einer Schnelligkeit, die einer Republik Ehre machen würde. Man sagt, der Kaiser soll zu Concessionen geneigt sein, die Konstitution würde wiederhergestellt, Polen werde sogar einen unabhängigen König erhalten (den Großfürsten Konstantin oder Leuchtenberg), der als solcher die Wiedererstattung von Galizien und Posen fordern würde.

In unserer gegenwärtigen Lage entsteht nun die Frage: werden wir die Avantgarde von Europa oder gegen Europa bilden? Dies hängt nicht mehr von uns, sondern von Europa ab. Wenn man uns noch einmal als Spielwerk